

Mafioso 2000 mit Klappdeckel

Bochumer Autorin Edda Minck liest im Rahmen des Krimifestivals beim Bestattungsunternehmen Kümmel

»Bestatter und Krimis gehören zusammen«, kommentierte Organisator Uwe Lischper den ungewöhnlichen Veranstaltungsort der Krimifestival-Lesung der Bochumer Autorin Edda Minck und fügte an: »Ich sehe hier jede Menge potenzielle Kunden.« Als Protest aufkam, besänftigte er: »Aber das muss ja nicht gleich heute sein.«

Den Raum, in dem Mincks Lesetisch aufgebaut war, nutzt das gastgebende Bestattungsunternehmen Kümmel gewöhnlich für Trauerfeiern. Äußerst heiter verlief dort jedoch der Donnerstagabend, denn der Humor der Autorin kam beim Publikum ausgesprochen gut an. Von den »Diskrepanzen zwischen Ruhrpott-Humor und dem des Restlandes«, die Minck eingangs erwähnte, war während ihres Vortrags nichts zu spüren. Dass so viel gelacht werden würde, war beim Betreten des Gebäudes noch nicht zu erwarten gewesen. Der Weg der Besucher führte nämlich durch den Ausstellungsraum, in dem verschiedene Särge aufgebaut waren, die im flackernden Kerzenschein eine durchaus beklemmende Stimmung verbreiteten.

Diese verflieg jedoch sofort, als der Auftritt der wortgewandten Autorin begann. Dieser sorgte sogar für derart viel Erheiterung, dass Minck sich zu einem Hinweis genötigt fühlte: »Sie wundern sich jetzt vielleicht, das sollte doch eine Krimilesung sein. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass unterhaltsame Passagen sich für Lesungen besser eignen und der Krimi-Aspekt eher später beim Lesen des Buchs rüberkommt.«

Der Mangel an Leichen und Mördern schien jedoch niemandem zu missfallen. Dank bildhafter Sprache und gezielt eingesetztem Ruhrpott-Dialekt konnten die Zuhörer sich mühelos in die Milieus der Geschichten hineinversetzen. Fast war es, als stünde man mit im Raum, wenn Minck schilderte, wie zwei Damen singend Baileys aus der Flasche trinken, während bei ihrem auf der Toilette sitzenden Schwiegervater bereits die Totenstarre eingesetzt hat. Der von einer »Mordsparty« zum Dienst gerufene Notarzt unterschreibt kurz darauf den Totenschein blanko, nachdem er im Badezimmer lallend festgestellt hat: »Exitus.«



Hat mit ihren makaber-lustigen Geschichten die Lacher auf ihrer Seite: die Bochumer Autorin Edda Minck. (Foto: nf)

Mit Blick auf das Cover ihres neuesten Romans »Totgequatscht«, das ein schwarzer Sarg zielt, sagte Minck in Richtung des Gastgebers: »Ich habe schon geschaut, Herr Kümmel, den haben Sie nicht. Mafioso 2000, mit Klappdeckel.« Durch die Ausrichtung der Veranstaltung bewiesen die Gastgeber,

dass die Arbeit in einem Bestattungsunternehmen und Sinn für Humor einander nicht ausschließen. Ganz ihrem Gewerbe entsprechend, fällt dieser makaber aus: Die Schlüsselanhänger in Sargform, die am Ausgang zum Mitnehmen auslagen, fanden deutlich mehr Abnehmer, als man vermutet hätte. nf